

# Mechnig mit Rang fünf an der EM

Die Liechtensteiner Synchronschwimmerinnen Lara Mechnig und Marluce Schierscher überzeugen an der EM auf der ganzen Linie.

Philipp Kolb

Im Vorfeld der Schwimm-Europameisterschaft im ungarischen Budapest war im Lager der Liechtensteiner eine Art Aufbruchstimmung zu spüren. Unsicherheiten waren wegen den Begebenheiten rund um Corona zwar da, doch spürte man ein grosses Selbstvertrauen. Lara Mechnig und Marluce Schierscher arbeiten seit langer Zeit auf ein grosses Ziel hin – die Olympischen Spiele 2021 in Tokio; und aufgrund des bisherigen Abschneidens an der EM in Budapest zeigen sie auf, dass die Qualifikation für Japan Realität werden könnte.

## Mechnig Fünfte in der technischen Kür

Den Exploit schaffte gestern Lara Mechnig. Ein fünfter Rang an der EM in der technischen Kür ist ein Glanzresultat. Mit einer Wertung von 83,4478 liess sie zehn Kontrahentinnen hinter sich – eine Topleistung, schliesslich schrammte sie so auch nur knapp am Podest und einer Medaille vorbei. Dies hat im Schwimmsport für Liechtenstein erst Julia Hassler mit



Lara Mechnig und Marluce Schierscher in Budapest in Aktion: Sie befinden sich in einer überzeugenden Form vor der Olympia-Qualifikation.



Bilder: Keystone

ihrer Bronzemedaille an der Kurzbahn-EM 2017 geschafft. In der freien Kür steht Mechnig zudem im Finale. Sie klassierte sich bereits am Montag in der

Qualifikation auf Rang neun. Das Finale findet heute um 9 Uhr statt. Auch im Duett mit Marluce Schierscher reitet das Liechtensteiner Team bisher

auf einer Erfolgswelle. In der freien Kür gab's 84,400 Punkte. So gut waren Mechnig/Schierscher noch nie bewertet worden. Der neunte Rang und die

Finalqualifikation (Freitag) war ihnen damit sicher. Kurios verlief dafür am Montag die Qualifikation der technischen Kür. Die Musikanlage unter Wasser

strikte nach den ersten Teilnehmern, warum der Wettkampf abgebrochen werden musste. Dieser wird am morgigen Donnerstag nachgeholt.

## Patrick Näscher übernimmt die Gesamtführung

**Kartsport** Beim Saisonauftakt der Schweizer Kart-Meisterschaft im italienischen 7 Laghi spielte es keine Rolle, ob man im Kart sass oder auf einem Jet-ski auf einem der sieben angrenzenden Seen. Nass wurden am Sonntag in 7 Laghi beim ersten Aufeinandertreffen in diesem Jahr alle Akteure – nichtsdestotrotz wurde spannender Motorsport geboten. Bei den Senioren war unter 17 Piloten auch Fabio Scherer, der zweimalige Schweizer Kart-Meister, der längst im Profi-Rennsport daheim ist (DTM 2020) dabei.

Weil gleich vier Fahrer, darunter Vizemeister Patrick Näscher, mit angefahrenen Regenreifen ausrückten, was nicht erlaubt ist, mussten diese das Rennen (ohne gezeitete Runde) von hinten in Angriff nehmen. Besonders ärgerlich für den Liechtensteiner Näscher, der mit einer super Runde die überlegene Bestzeit fuhr. Im ersten Lauf wurde Näschers Aufholjagd eingebremst. Nach einer Kollision mit Jérôme Schwab bedeutet das für den Liechtensteiner nur Rang 12 im ersten

Vorlauf. Im zweiten Lauf konnte er sich auf Platz drei vorwärtskämpfen. Bis zum Finale hatte sich Näscher wieder nach vorne gearbeitet. Trotzdem konnte er Scherer nicht mehr gefährden, belegte aber Platz zwei vor Alain Baeriswyl.

Beim zweiten Lauf am Sonntag waren dann 18 Fahrer am Start. In diesem Jahr vertrauen Patrick Näscher und sein Vater Norbert auf andere Reifen und auch am Set-up wurde gearbeitet. Die Taktik ging auf – Näscher war an diesem Tag drei Mal Sieger.

Bei den OK Senioren spitzt sich nach zwei Rennwochenenden ein teaminterner Zweikampf zu. Patrick Näscher und Alain Baeriswyl vom Kartteam Meier waren in 7 Laghi die schnellsten Fahrer. Drei Rennen, drei Siege, «ein super Ergebnis», so der Liechtensteiner. Mit dieser souveränen Leistung hat sich Patrick Näscher auch die Führung in der Gesamtwertung geholt.

Das nächste Rennen findet am 27. Juni im italienischen Franciacorta statt. (pd)



Am zweiten Tag führte kein Weg an Näscher vorbei.

Bild: pd

## Topleistungen auf der Weltcupstrecke

**Mountainbike** Erstmals waren die LRV-Athleten Romano Püntener und Flavio Knaus in Albstadt (DE) auf einer original Weltcupstrecke der Elite unterwegs. Die besten Junioren der Welt waren am Start, insgesamt über 160 Fahrer aus allen Kontinenten. Die LRV-Nationalfahrer Romano Püntener und Flavio Knaus trugen die Startnummern 60 und 100. Die bekannte Strecke führte von Albstadt ins Bullentäle, wo nach der Startrunde vier Runden mit vielen Höhenmetern und langen Aufstiegen warteten.

### Romano Püntener fuhr in die Top 20

Romano Püntener startete aus der achten Reihe mit dem Ziel, eine möglichst hohe Geschwindigkeit anzugehen und gleich zu Beginn viele Ränge nach vorne zu fahren. Dies glückte ihm sehr gut. So lag er, nachdem er unter anderem im langen Anstieg einige Fahrer überholen konnte, bereits nach der Startrunde auf Platz 23 und liess 37 Konkurrenten hinter sich. In der Folge konnte er seinen eigenen Rhythmus einschlagen. Nach der ersten grossen Runde fand er sich gar in der Gruppe der Ränge 15 bis 22.

Zu Beginn der dritten Runde, auf Position 18 liegend, verspürte er einen Krampf im linken Bein und musste das Tempo etwas reduzieren. Trotzdem konnte er die Position 20 bis ins Ziel verteidigen. Damit feierte er ein weiteres starkes Ergebnis und erreichte seine Zielsetzung, indem er wiederum wichtige UCI-Punkte für bessere Startpositionen mitnehmen konnte.



Romano Püntener reiht in der UCI-Junior-Serie Spitzenresultat an Spitzenresultat: Nach den Rängen 22 und 14 platzierte er sich in Albstadt auf Rang 20.

Bild: pd

Aus Position 100 gestartet, fand Flavio Knaus den Rhythmus schnell, konnte in der Startrunde auf Position 90 vorfahren und in der ersten grossen Runde weitere Positionen gutmachen. So fuhr er bis auf Position 75 vor und liess einige Fahrer, die in den letzten Rennen vor ihm fuhr, hinter sich. Mit Dynamik und viel Zug ging er in den langen Anstieg der dritten Runde.

Doch dann stürzte er in der durch den Schneefall vom Freitag sehr nassen Abfahrt. Weil zudem ein Konkurrent mit Flavio Knaus kollidierte, verlor er umgehend mehrere Plätze. Behindert durch die Folgen des Sturzes gelang es ihm nicht mehr, denselben Rhythmus einzuschlagen und kam schliesslich als 95. ins Ziel. Wissend, dass Stürze im XCO-Sport passieren können, hat das Rennen Flavio Knaus jedoch aufgezeigt, dass das Training stimmt und seine Formkurve weiter nach oben zeigt.

Gleich nach dem Rennen richteten Romano Püntener und Flavio Knaus den Blick wieder nach vorne. Flavio Knaus wird die kommenden Wochen nutzen, um weitere Trainingsreize zu setzen und den eingeschlagenen Weg weiterzuführen. Gross ist die Freude von Romano Püntener auf das kommende Wochenende mit dem Rennen in Nove Mesto/Tschechien. Dort erwartet die Junioren eine attraktive Cross-Country-Strecke, kurze, steile Anstiege, Rockgarden und Pumtrack, den auch die Elite am Sonntag im Rahmen des Weltcups bewältigen wird. (lrv)